



**SPD Fraktion · Bezirksausschuss 15 Trudering - Riem · Messestadt
BA-Geschäftsstelle · Friedenstr. 40 · 81660 München**

München, den 03.11.2023

Sozial – Mit Sicherheit

Antragspaket für Prävention und Bekämpfung von Jugendkriminalität

Aktualisierte Version zum November 2023

Antrag

Der Bezirksausschuss 15 begrüßt ausdrücklich die in den letzten Monaten erfolgten Maßnahmen und Projekte, die durch AKIM (Allparteiliches Konfliktmanagement in München) und die gute Zusammenarbeit mit der Polizei und den sozialen Einrichtungen vor Ort erreicht wurden und weiter umgesetzt werden. Besonders erfreut ist der BA 15, dass AKIM seine Projekte bis Ende 2024 fortsetzt. Alle Beteiligten zeigen sich sehr erfreut über die bisherigen Ergebnisse, die gute Zusammenarbeit und die vielen engagierten Jugendlichen, Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen vor Ort.

Nach dem letzten Zwischenbericht von AKIM und Polizei bleiben jedoch noch einige Punkte offen, mit den aktuell vorhandenen Ressourcen vor Ort noch nicht angegangen werden können oder über die Arbeitsbereiche der jeweiligen Organisationen hinausgehen. Deshalb fordert der Bezirksausschuss die Landeshauptstadt München auf, folgende weitere Maßnahmen zu treffen, um Jugendkriminalität langfristig vorzubeugen und zu verringern:

1. Die Stadt setzt sich bei der bayerischen Staatsregierung, verantwortlich für die Innere Sicherheit und die Polizeihöheit, dafür ein, dass die Polizeiinspektion 25 (am Standort Messestadt) dauerhaft mehr Polizeikräfte erhält. Dieses Personal soll gesicherten Zugang zu geförderten Wohnungen und Unterstützung bei den hohen Münchner Lebenshaltungskosten erhalten, um weniger Fluktuation zu erreichen.
2. In der Messestadt wird ein neues Angebot für Kinder zwischen 10 und 14 Jahren geschaffen, zum Beispiel ein „Kinder- und Jugendtreff“. Dies kann im bestehenden Gebiet der Messestadt geplant werden, aber auch in die Planung des 5. Bauabschnitts mit einbezogen werden. Einrichtungen, die bereits Angebote für Kinder unter 14 Jahren machen, werden zusätzlich finanziell und organisatorisch bei Projekten unterstützt, die bisher noch unbeteiligte Kinder ansprechen.

3. Das bisher hauptsächlich stiftungsfinanzierte „Projekt Messestadt Riem“ von condrobs wird in die Regelförderung aufgenommen, um eine Beständigkeit für den Stadtbezirk zu sichern und gegebenenfalls sogar auszubauen.
4. Die Messestadt erhält eine höhere Anzahl von Streetworkerinnen und Streetworkern, die Kinder und Jugendliche direkt „draußen“ ansprechen können und einen Fokus auf Kinder unter 14 Jahren legen. Hier kann für eine Festlegung mögliche Einsatzgebiete auch auf die Erfahrung der aktuell in mehreren Straßenzügen aktiven VIN-Teams („Vermittlung in der Nachbarschaft“) zurückgegriffen werden.
5. Das Personal im Jugendamt, insbesondere im Bereich der Bezirkssozialarbeit, wird aufgestockt. Vor allem die Kapazitäten für den stetigen Kontakt mit den örtlichen Schulen sind auszubauen.
6. In einem Fachtermin mit Schulleitungen, Vereinen und Jugendhilfe wird erarbeitet, wie insbesondere an Grund- und Mittelschulen die Schulzeit, insbesondere auch der Ganztag, genutzt werden kann, um Prävention, Unterstützung und Vernetzung noch mehr dort anzusiedeln, wo Kinder und Jugendliche sich den Großteil ihres Tages aufhalten. Gegebenenfalls soll ein neues Konzept erarbeitet werden, das pilotartig im Stadtbezirk Trudering-Riem getestet wird. Mit großer Sicherheit müssen hierfür mehr Räume und mehr Unterstützungsangebote für die Verwaltung und die Zusammenarbeit geschaffen werden.
7. Es soll möglichst in Zusammenarbeit mit der bayerischen Staatsregierung ein Konzept erarbeitet werden, wie Therapie vor Ort in der Schule angeboten werden kann, insbesondere an Mittelschulen, die kaum Schulpsychologen-Stunden zur Verfügung haben.
8. Bei allen genannten Punkten sollen wo immer sinnvoll möglich auch Jugendliche in der Planung und Umsetzung eingebunden werden. Ihre Sichtweise ist wichtig.

Begründung

Seit dem vergangenen Jahr wurden in den Medien und der Öffentlichkeit mehrere Fälle von Jugendkriminalität in der Messestadt thematisiert – allen voran ein Mord unter Jugendlichen im Rauschgiftmilieu. Aber auch mehrere Einbrüche oder Einbruchversuche in öffentliche Einrichtungen, Böllerwürfe, erheblicher Vandalismus an den RiemArcaden in der Silvesternacht und diverse Angriffe auf die Polizei verringern das Sicherheitsgefühl. Bereits deutlich vor den jüngsten Vorfällen hat der Bezirksausschuss sich mit der Prävention von Jugendkriminalität und die Unterstützung von Jugendlichen stark gemacht (beispielhaft zum Beispiel mit den

Eva Blomberg

Fraktionssprecherin
Stellv. Sprecherin UA Schule, Soziales
und Kultur, Kinderbeauftragte

Susan Beer

Stellv. BA-Vorsitzende
BA-Vorstand

Henriette Baiter

Sprecherin UA Budget und Allgemeines

Dr. Gerhard Fuchs

Stellv. Fraktionssprecher
Sprecher UA Stadtteilentwicklung

Maren Salzmänn-Brünjes

Stellv. Fraktionssprecherin
Beisitzerin BA-Vorstand

Michael Welzel

Stellv. Sprecher UA Umwelt, Energie
und Klimaschutz, Mieterbeirat

Anträgen zu einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Polizei oder dem Verzicht auf finanzielle Kürzungen im Bereich der Jugendarbeit).

Nach zahlreichen Gesprächen mit Polizei, Jugendeinrichtungen vor Ort, MessestädterInnen und Jugendlichen selbst wird deutlich: Es handelt sich bei den meisten Fällen von Jugendkriminalität um eine Tätergruppe von sehr wenigen Jugendlichen, die immer wieder auftritt und die keinesfalls für die Jugendlichen der Messestadt im Gesamten steht. Eine Gruppe schadet hier durch ihre Aktionen vielen anderen. Dem muss entschieden entgegengetreten werden. Grundsätzlich zeigen die Statistiken der Polizei, dass in der Messestadt nicht mehr Delikte vorkommen als in anderen Stadtbezirken.

Zwei klare Probleme sind nachweisbar vorhanden: Unter den „U14-Jährigen“, also Kindern unter 14, ist in der Messestadt tatsächlich eine höhere Anzahl an Straftaten zu verzeichnen als in anderen Stadtbezirken. Kinder, die offiziell noch nicht strafmündig sind, begehen Straftaten im Wissen, noch nicht belangt zu werden. Hier ist ein Problemfeld, das mit früh ansetzender Prävention und Bindungsarbeit, sowie klaren Stopp-signalen dringend angegangen werden muss. Um die Einrichtungen dabei zu unterstützen, sind sowohl finanzielle Mittel als auch eine noch stärkere Vernetzung vor Ort nötig. Die stärkere Vernetzung wird sehr aktiv und engagiert vom aktuellen AKIM-Projekt vorangetrieben, bisher reichen die Ressourcen aber noch nicht für komplett gezielte Projekte für diese Altersgruppe.

Zusätzlich zeigen die Angriffe auf die Polizei wie bei der Verhaftung des Mordverdächtigen im Sommer 2022 oder beim Werfen von Steinen und eines Möbelstücks auf Einsatzwagen, dass bei Teilen der Jugendlichen ein klares „Feindbild Polizei“ vorhanden ist. Um der Polizei mehr Handlungsmöglichkeiten zu geben und gleichzeitig Vertrauen von beiden Seiten neu aufzubauen, braucht es eine stabile, möglichst wenig fluktuierende Präsenz der Polizei im Stadtbezirk – und auch eine noch intensivere Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Einrichtungen vor Ort. Die Vernetzung wird nun aktiv vom AKIM-Projekt vorangetrieben. Aber all die neuen Aufgaben der Polizei sind nur mit einer dauerhaft besseren Personalausstattung der PI 25 mit ausgebildeten Beamten leistbar. Aktuell wird die Polizeipräsenz vor allem durch wechselnde Hundertschaften aus dem gesamten Stadtgebiet ermöglicht. Dies schafft aber keine langfristige Lösung und Kontakte vor Ort. Um Fluktuation abzubauen, braucht es zum einen mehr Personal, zum anderen aber auch höhere Anreize und konkrete Angebote gerade für junge Beamte, um auch nach den ersten Dienstjahren trotz der hohen Lebenshaltungskosten vor Ort bleiben zu können und zu wollen.

Es bleibt festzustellen: Jugendliche brauchen Unterstützung und Möglichkeiten, ihr Stadtviertel selbstständig zu nutzen und sich sinnstiftend zu beschäftigen. Gerade nach den langen Coronajahren benötigen viele auch Therapien, zu denen sie noch keinen Zugang haben. Gute und verlässliche Jugendarbeit kann hier enorme Prävention vor Jugendkriminalität leisten und muss entsprechend unterstützt und finanziert werden.

Eva Blomberg
Fraktionssprecherin
Stellv. Sprecherin UA Schule, Soziales
und Kultur, Kinderbeauftragte

Susan Beer
Stellv. BA-Vorsitzende
BA-Vorstand

Henriette Baiter
Sprecherin UA Budget und Allgemeines

Dr. Gerhard Fuchs
Stellv. Fraktionssprecher
Sprecher UA Stadtteilentwicklung

Maren Salzmänn-Brünjes
Stellv. Fraktionssprecherin
Beisitzerin BA-Vorstand

Michael Welzel
Stellv. Sprecher UA Umwelt, Energie
und Klimaschutz, Mieterbeirat

Auch Beteiligungsprojekte für Jugendliche müssen ernst genommen und Ergebnisse umgesetzt werden. Besonders positiv hervorzuheben sind hier die Beteiligungsprojekte von REGSSAM, startstark und die niedrigschwelligen Kontaktaktionen von AKIM. Der Bezirksausschuss bedankt sich auch besonders bei echo e.V., die in ihrem Jugendzentrum Quax sehr viele Wünsche der Jugendlichen aus dem letzten regionalen Kinder- und Jugendforum in Eigenregie umsetzen und so Kinoprojekte, eine Art Fitnessstudio und bald vielleicht auch Experimentebusse umsetzen. Hervorzuheben sind auch die engagiert vorangetriebenen Projekte Beatbag in Kooperation mehrerer Einrichtungen sowie das neu gestaltete Tonstudio im Quax. Die Jugendarbeit in der Messestadt ist für den ganzen Stadtbezirk wertvoll.

Aber auch in den Schulen des Stadtbezirks wird wichtige Arbeit geleistet – hier ist der Ort, an dem alle Jugendlichen zu finden sind, egal, was sie in ihrer Freizeit unternehmen. Die Stadt leistet hier mit der aktuellen Erhöhung der Stunden und Budgets für die Jugendsozialarbeit einen maßgeblichen Beitrag. Dennoch benötigen die Schulleitungen und Lehrkräfte vor Ort noch mehr Unterstützung, um die Jugendlichen an die Hand zu nehmen und den vielen Bedarfen gerecht zu werden, um sie auf dem Weg zu selbstbewussten und resilienten Menschen zu begleiten. Dies kann und muss eine Organisation wie AKIM nicht leisten – hier braucht es umfassende Ansätze, die auch stadtweit unterstützt werden.

Ein soziales Miteinander schafft ein sicheres Miteinander.

Eva Blomberg

Fraktionssprecherin
Stellv. Sprecherin UA Schule, Soziales
und Kultur, Kinderbeauftragte

Dr. Gerhard Fuchs

Stellv. Fraktionssprecher
Sprecher UA Stadtteilentwicklung

Susan Beer

Stellv. BA-Vorsitzende
BA-Vorstand

Maren Salzmänn-Brünjes

Stellv. Fraktionssprecherin
Beisitzerin BA-Vorstand

Henriette Baiter

Sprecherin UA Budget und Allgemeines

Michael Welzel

Stellv. Sprecher UA Umwelt, Energie
und Klimaschutz, Mieterbeirat

ba15fraktion@spd-trudering-riem.de